

Aufklärungsbogen Chemotherapie

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,
bei Ihnen liegt eine Tumorerkrankung vor, die mit Chemotherapie behandelt werden soll. Die Medikamente für die Chemotherapie wirken auf alle Zellen, die sich rasch vermehren. Dies trifft nicht nur auf die Tumorzellen zu, sondern auch auf verschiedene gesunde Gewebszellen des Körpers (z.B. blutbildende Zellen im Knochenmark, Zellen der Schleimhäute oder in Haarwurzeln). Da die Medikamente hochwirksam sind, können auch schwere bis lebensbedrohliche Nebenwirkungen auftreten.

Durch Verringerung der weißen Blutkörperchen kann es zu einer erhöhten Infektionsanfälligkeit, durch Verringerung der Blutplättchen kann es zu einer erhöhten Blutungsneigung und durch Verringerung der roten Blutkörperchen kann es zu einer Blutarmut kommen. Wir werden deshalb das Blutbild regelmäßig kontrollieren. Ggf. sind Antibiotika, Transfusionen oder eine Behandlung mit Wachstumsfaktoren für weiße Blutkörperchen oder rote Blutkörperchen erforderlich.

Im Verdauungstrakt kann es zu Appetitlosigkeit, Übelkeit oder Erbrechen kommen.

Außerdem können sowohl Darmträgheit, als auch Durchfälle auftreten. Durch geeignete Begleitmedikamente lassen sich diese Nebenwirkungen häufig gut beherrschen.

Häufig kann die Chemotherapie zu Haarausfall, insbes. der Kopfhaare, seltener Augenbrauen, Wimpern, Barthaare oder Schamhaare führen. Nachdem die Medikamente abgesetzt werden, wachsen die Haare wieder nach. Bei einigen Zytostatika kommt es auch zu Wachstumsstörungen oder Farbveränderungen an den Finger-, bzw. Zehennägeln. Durch die Wirkung der Chemotherapie auf die Keimdrüsen kann es bei Männern zu einer Störung in der Samenbildung und bei Frauen zu Unregelmäßigkeiten in der Regelblutung kommen. Auch diese Veränderungen sind meist vorübergehend, können jedoch unter Umständen auch dauerhaft sein.

Durch Schädigung des Nervensystems kann es zu Kribbeln oder einem Pelzigkeitsgefühl vor allem in den Händen und Füßen kommen. Meist sind diese Veränderungen reversibel, selten bleiben Missempfindungen oder Nervenlähmungen länger, im Extremfall für immer bestehen.

Nur sehr selten treten Nebenwirkungen in anderen als den oben genannten Körperbereichen (z.B. Lungen, Herz, Nieren, Leber, Knochen) auf.

An Injektionsstellen von Zytostatika (in der Gegend von Infusionsnadeln) können Rötungen, Schmerzen und Schwellungen auftreten. Weitere Folgen können oft nur langsam heilende Wunden in der Haut oder in tiefer liegenden Geweben sein, die

manchmal zur Korrektur auch eine größere Operation erforderlich machen.

Bestimmte Zytostatika können das Risiko erhöhen, dass sich nach Jahren oder Jahrzehnten erneut eine bösartige Erkrankung bildet (z.B. Leukämie).

In ganz seltenen Fällen können auch bisher unbekannte und damit unvorhersehbare Nebenwirkungen auftreten.

Erklärung:

Ich bin mit der Chemotherapie einverstanden und habe keine weiteren Fragen. Das Informationsblatt Chemotherapie habe ich erhalten.

Datum Unterschrift des Patienten oder des Sorgeberechtigten